



## LUDWIGSHAFEN UND PFALZ



Sorgen für Farbe in den Räumen der Streetdocs (von links): die Künstler Andreas Vögele, Manfred Fiedler und Hussein Ahmad.

FOTO: RITTELMANN

**Soziales:** Streetdocs stellen Ausstellung mit Werken von drei Künstlern zusammen

# Buntes für weiße Praxisräume

Von unserem Mitarbeiter  
**Christian von Stülpnagel**

**LUDWIGSHAFEN.** Gemälde spanisch-nordafrikanischer Art, Bilder aus dem arabischen Raum und Fotos, die einen ganz anderen Blick auf die Welt hier in der Region zeigen: Es hört sich nach einer bunten Mischung an, was in den Praxisräumen von den Streetdocs an der Wand hängt. Aber gerade durch die starke Gegensätzlichkeit der Stile findet die Ausstellung „One World“ eine ganz eigene Harmonie.

„Wir haben hier viele weiße Wände in der Praxis, da ist es immer nett, ein bisschen Farbe und Leben in die Räume zu bringen. Und die drei Künstler hier ergänzen sich gut“, sagt Walter Münzenberger, Geschäftsführer der ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen, die das Projekt Streetdocs trägt und somit auch für die Ausstellung ver-

antwortlich zeichnet. Konzipiert hat sie aber Robert Azari.

Der Straßensozialarbeiter traf vor einiger Zeit Manfred Fiedler mit dessen Bildern beim Einkaufen: „Sein Stil hat mir sofort gefallen. Ich habe mit ihm geredet und war von seiner Geschichte und den Bildern beeindruckt. Da habe ich ihn gefragt, ob er nicht Lust auf eine Ausstellung hätte“, erzählt er.

### „Stile ergänzen sich toll“

Und Manfred Fiedler hatte Lust. Er ist selbst in der Bayreuther Straße geboren – die Straße, in der auch Azari arbeitet. „Ich finde es wichtig, den Streetworkern zu helfen und sie zu unterstützen. Ich respektiere ihre Arbeit und finde es wichtig, dass es sie gibt“, sagt Fiedler. Zur Malerei kam er vor einigen Jahren während seines Vaterschaftsurlaubes: „Ich habe mich in Düsseldorf an der Kunstakademie rumgedrückt. So

wurde die Malerei zu meiner Leidenschaft.“

Mittlerweile lebt Fiedler seit 20 Jahren von seinen Bildern, in denen er seinen ganz eigenen Stil zum Ausdruck bringt: „Eigentlich kann man den nicht betiteln“, sagt er, oft wird er aber als „Aaron Art Malaga“ bezeichnet. Denn Fiedler ist immer wieder in Malaga: „Dort kann ich meine Bilder besser verkaufen.“ Aber lange hält es ihn nie an einem Ort: „Ich bin heimatloser Künstler, immer auf Wanderschaft.“

In den Streetdoc-Räumen hängen seine Bilder neben den Fotografien von Andreas Vögele. Der Mannheimer arbeitet selbst als Sozialarbeiter in Ludwigshafen, in seiner Freizeit ist er am liebsten mit seiner Kamera unterwegs: In abstrakten Werken setzt er das Wasser von Rhein und Neckar auf so außergewöhnliche Art in Szene, dass es fast wie Malerei aussieht: „Ein bisschen

mit dem Weißabgleich und der Blende spielen, und dann kommt das Bild dabei raus.“

Der dritte Künstler der Ausstellung ist Hussein Ahmad. Der Syrer floh vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland, wird für seine Werke aber international gefeiert. In zahlreichen europäischen und arabischen Ländern hat er bereits ausgestellt, in seinen Bildern möchte er die „Geschichte und Kultur meiner Heimat ausdrücken“.

Robert Azari freut sich, dass die drei Künstler ihre Werke für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben: „Die drei Stile ergänzen sich einfach toll.“ Und außerdem spiegeln sie auch das Leben in der Praxis wider: „Wir haben hier internationales Publikum, aus der ganzen Welt. Da ist es schön, diese drei Stile hier zu verbinden.“ Ganz nach dem Motto: „One World“ – wir wohnen alle auf einer Welt.